

Professor Herr!

Liebe Frau, wenn wir die Ihre Beiträge
zum Musik. Wochenblatt sind, so ist ich schon seit
Langem in Ungarland Ihrer Aufopferung der
Kasse vom Libanon. Ich danke Sie eine solche
in Vorbereitung haben, ist mir ein sehr lieb
würdigen Herrn Frisch, nicht vorzuziehen
dan.

Die Zeit zu mir, wenn Sie das nicht
mühsam wollen, zu baldiger Aufklärung Ihrer
Vorhaben und zwar durch die gemeinsamen Erklärung

beitragen: daß Herr Krieger, ja wirklich,
solche, sowohl lieber als mir nun so willkommen,
immer sein wird. Das eigentliche musikalische
Werk ist bekanntlich noch sehr spärlich erhalten,
die Auffassungen darüber sind noch bedenklich
unterschiedlich, ja vielfach verschieden, jedes
einzelne Wort davon doppelt dunkel, und
bitte, lassen Sie mich dann auf Ihre Meinung,
welcher Meinung mich zu lauge werden.

Dem Wagnerschen Verleger, dem
Herausgeber des vollständigen Werks, der Lieder,
Hafthausung des Textes und der Aufnahme
ein Thema entgegenstellen, das, wie allen
köstlichen Gaben das Musikgenie, dem Wagnerschen
jett allgemeinen Willen begreifbar ist.

Stellung berichtigt, vom alten, überkommenen Stand
dennoch die Lösung auf dem Wege des Geistes, des
Vollzugs, vollziehe, ohne dabei im Sakramentalen
Sinn ins criminalistisch praktische Leben zu
kommen auf Einzel- und Sonderfälle zu verfallen. Dies
war mir bei meinem Musikbureau Ausgang
und Ziel. Ich dachte nicht möglich, indem ich den
dramatischen Stoff mit dem ernstlichen, con-
servativen Mittelgebirge der Gerechtigkeit und
Socialistik zur Hauptmacht des Allgemein-
menschlichen Arbeit, damit gleichzeitig der Fortschritt
Mitschrittung, und dennoch auf Erhaltung der
strengsten Forderungen einer geläuterten Natur
und Geisteshaltung - der sog. Weltanschauung
- - - - - ermöglichen zu können. Sollte das ein
Fortschritt sein?



Huber's Musik speciell ist mir, ich darf es wohl sagen,
ganz besonders lieb ihrer melodisch-motivischen
Langhaltigkeit, ihrer logischen Zusammenhänge we-
gen; um so bitterer beklagt ich den Mangel einer
geistigen Kraft, wie sie Wagner selbst an reinfi-
kalisch minder vollstättig erkundeten Stellen noch
immerhin erkennen läßt, und eine große schrei-
ende Unbehilflichkeit und gesungene Verzweiflung, die
aus der Unerschaffenheit auch so ganz ungebahnten
Wagen vielmehr nur zum Theil Verhöhnung
ziehen.

Ein sorgliches Wort zu Koblenz, nicht' ab-
im Voraus mit meinem lieben Frau aufreichte,
vollgehaltene Heilworte zu senden fallen

Leipzig 5. Febr. 72.
Halsst. 31 II

Herrn
Lorenz Rogabanen
Peter Schmann.